



# ALLES HABAKUK? (1) Gewalt – Gott warum hilfst du nicht?

Sonntag, 01.09.2019 | Predigt | Michael Ruppen

## Bibeltext:

*Habakuk 1,1-2: Botschaft, die dem Propheten Habakuk als Last offenbart wurde: 2 Wie lange schrei ich schon zu dir, Herr, doch du hörst mich nicht! Ich rufe: "Hilfe" und "Gewalt!", doch du rettest nicht. 3 Warum lässt du mich das Unrecht sehen? Warum schaust du dem Verderben zu? Warum sehe ich nur Frevel und Gewalt, erlebe Zwietracht und Streit? ...*

*Habakuk 2,1: Ich will auf meinem Posten stehen, will auf den Wachturm mich stellen, will spähen, um zu sehen, was er sagt, was er auf meine Klage entgegnet.*

## Einleitung

Wer von euch hat schon einmal die Redewendung "ist doch alles Habakuk!" verwendet? Wieviel von euch haben gewusst, dass die Bibel ein Buch enthält mit dem Namen Habakuk? Wie viele von euch haben bereits einmal im Buch Habakuk gelesen? – Es ist ein kurzes, prophetisches Buch im Alten Testament mit drei Kapiteln. Entsprechend werden wir uns für drei Sonntage mit diesem Buch befassen. Wir werden sehen, dass es kostbare Edelsteine enthält und auch für heute absolut relevant ist. Im Neuen Testament wird Habakuk mehrmals zitiert und Paulus baut sogar seinen ganzen Römerbrief auf einen Vers aus Habakuk auf.

Zu Beginn des Buches kommt Habakuk gleich zum Thema. Ohne grosse Umschweife bringt er sein Anliegen vor: *Hab 1,1-2: Botschaft, die dem Propheten Habakuk als Last offenbart wurde: 2 Wie lange schrei ich schon zu dir, Herr, doch du hörst mich nicht! Ich rufe: "Hilfe" und "Gewalt!", doch du rettest nicht.*

Warst du auch schon in Situationen, in denen du am liebsten wie Habakuk zu Gott geschrien hättest? – Wenn nicht, liegt es vielleicht daran, dass du erst 9 Jahre alt bist 😊, aber früher oder später wird es dir in der einen oder anderen Art begegnen. Was war denn die Situation von Habakuk? Was hat ihn derart bewegt? Um diese zu verstehen müssen wir uns kurz mit der Vorgeschichte von Habakuk und seinem Volk bekannt machen:

## Habakuks Frustration

Wir lesen in der Bibel, dass Gott Abraham begegnet ist, und eine gewaltige Berufung über seinem Leben ausgesprochen hatte. Gott hatte ihn nicht gewählt, weil sein Charakter oder seine Leistungen ausserordentlich waren, sondern allein aus Gnade. Gott wusste, dass Abraham ihm vertrauen würde und Er verhiess ihm, dass Er ein grosses Volk aus ihm machen würde. Durch dieses Volk sollte eines Tages die ganze Welt Gottes Segen erfahren. Was darauf folgt ist eine Zeit der Sklaverei in Ägypten. Moses erhält den Auftrag, das Volk Israel aus Ägypten ins verheissene Land zu führen. Josua bringt sie schliesslich hinein und sie erobern das Land. Es folgen ständige gewalttätige Auseinandersetzungen, bis schliesslich König David auf den Thron kommt. Wiederum ist es ein Mann mit einigen Charakterschwächen, aber Gott nennt ihn "einen Mann nach meinem Herzen". Gott segnet David und sein Königreich Israel – weil aber zu viel Blut an den Händen Davids haftet, lässt Gott ihn nicht seinen Tempel bauen. Erst Davids Sohn Salomon darf es tun.

- **Abraham** (2000 v.Chr.)
- **Moses** (1500 v.Chr.)
- **David** (1000 v.Chr.)
- **Salomon** (930 v.Chr.)

Endlich, nach tausend Jahren gibt unter König Salomon es eine Zeit der Ruhe, des Friedens und Wohlstandes. Der Tempel wird in Jerusalem eingeweiht – eigentlich hätte eine vielverheissende Zeit anbrechen können. Wie so oft, wenn es uns gut geht, wendeten sich die Herzen von Gott ab. Salomo begann, fremde Götter einzuführen und anzubeten, und später mit seinen Nachfolgern intensivierte sich das Problem. Als Folge teilte sich das Reich von Salomon in zwei Teile: das nördliche Israel mit der Hauptstadt Samaria und das Königreich Juda, mit der Hauptstadt Jerusalem. Die meisten Könige beider Reiche verhielten sich böseartig und zeigten kein Interesse, ihre Leben am Gott der Bibel zu orientieren. Eine der wenigen erfreulichen Ausnahmen war der König Josia. Er kam bereits mit 8 Jahren auf den Thron (ich versuche mir vorzustellen wie es wäre, wenn unser Sohn mit 8 Jahren auf dem Thron eines Landes regieren würde – zuerst wäre es sicher sehr witzig, Computerspiele und Candy für alle! 😊 – aber dann würde sicher schnell das Chaos ausbrechen). Trotz seinem jungen Start als König entwickelte sich Josia als gottesfürchtiger König: Er findet im Tempel biblische Bücher und führt das ganze Volk in eine Umkehr hinein, wieder dem Gott der Bibel zu. Erweckung breitet sich aus und die Situation für das ganze Volk verbessert sich. Seine beiden Hauptfeinde – Ägypten im Süden

und Assyrien im Norden – sind im Niedergang. In einer Schlacht gegen die Ägypter verliert Josia leider sein Leben. Selbst in seiner letzten Schlacht bewies er Charakter: Er hielt nicht an seinen königlichen Privilegien fest, sondern kämpfte in den Reihen seiner Soldaten mit.

Die Söhne von Josia liefen leider nicht in den Fusstapfen ihres Vaters. Sie machten wieder all seine Reformationen rückgängig. Das Wohl eines Landes steht und fällt mit Leadership (in diesem Zusammenhang kann ich noch unsere Serie im Herbst ankündigen: Leadership Prinzipien aus dem Buch Nehemia!). Sie waren keine guten Leiter und wendeten sich wieder von Gott ab. Im Königreich Juda begannen so chaotische Zustände. Genau in diesem Zusammenhang verschafft Habakuk seiner Frustration Luft: Hab 1,3-4: *Warum lässt du mich das Unrecht sehen? Warum schaust du dem Verderben zu? Warum sehe ich nur Frevel und Gewalt, erlebe Zwietracht und Streit? Darum ist die Weisung erschlaft, und das Recht kommt nicht mehr durch. Der Böse umstellt den Gerechten, und so wird das Recht verdreht.*

## Die schwierigste Frage

Einer der grössten Einwände gegen den christlichen Glauben besteht in der Frustration über das Böse und das Leid in dieser Welt. Der Umstand, dass es in dieser Welt schlimm zu und hergeht, ist eines der Hauptargumente, welches gegen die Existenz Gottes vorgebracht wird. Wie kann es sein, dass ein guter Gott Gewalt sieht, und sie stoppen könnte – es aber nicht tut? – Wie kann man angesichts dessen an einen guten Gott glauben? – Ich frag zurück: wie kann man angesichts dessen an das Gute im Mensch glauben? Die grössten Probleme bereitet der Mensch sich selber. Die grössten humanitären Katastrophen im 20. Jh. wurden durch säkulare, antireligiöse Bewegungen verursacht. Das Interessante bei Habakuk ist, dass er gar nicht so sehr mit dem Bösen und Leid in der Welt ringt, sondern viel mehr mit dem Bösen und dem Leid in seinem eigenen Umfeld. Habakuk beschwert sich hier nicht über einen äusseren Feind. Er prangert die Verhältnisse im Land selber an. Er sieht Gewalt und willkürliche Herrschaft; ersieht wie der Starke den Schwachen unterdrückt. Wir müssen in der Tat nicht in die Ferne schweifen, um Gewalt und Bösartigkeiten zu beobachten. Wenn wir genau hinschauen, werden wir es in unserem eigenen Leben und Umfeld erfahren.

Die Frage, die sich uns mit Habakuk stellt ist: Wie gehen wir damit um, wenn wir böse Umstände erleben und auf unser Gebet scheinbar keine Antwort erhalten? Habakuk wendet sich an Gott und erwartet Sein Eingreifen. Offensichtlich erleben wir in unserer Gesellschaft nicht das gleiche Chaos – allenfalls erleben wir es in subtilerer, zivilisierterer Form. Jedoch wird uns auf dem Weg zur geistlichen Reife immer wieder Momente geben, in denen wir – zumindest innerlich – rufen: "Gott, was um alles in der Welt tust du? Ich komme nicht mit! Ich verstehe es nicht! Ich höre dich nicht!" – Zusammen mit Habakuk wollen wir uns dieser Herausforderung stellen.

Im heutigen Abschnitt lernen wir drei Dinge von Habakuk: Als Antwort auf solche Umstände braucht es 1) Ehrlichkeit, 2) Gottes Reden, 3) Standhaftigkeit

## 1) Ehrlichkeit

Habakuk mag also nicht, wie Gott die Geschicke der Welt führt. Wenn wir nicht einverstanden sind mit Gott aufgrund von Sorgen, Ängsten oder Zweifel, gibt es verschiedene Möglichkeiten zu reagieren.

### Selbsthilfe vs. Gottes Hilfe

Sehr verbreitet in der westlichen Kultur ist die Selbsthilfe. In den Bücherläden, in Blogs und auf Youtube gibt es ein riesiges Angebot für "Tweaks" und "Life hacks": *5 Schritte zum echten ich, 6 Tipps zum geschäftlichen Erfolg*, usw. Selbst viele Predigten hören sich so an wie Selbsthilfe-Ratgeber. Die Bibel ist tatsächlich voll von wertvollen praktischen Weisheiten und es ist in Ordnung, darüber zu predigen. Was ist aber, wenn du einen Faustschlage direkt in deine Seele kassierst? Was tun, wenn du am Ende deiner Weisheit und Kräfte bist? Was helfen dir dann die gutgemeinten Tipps? – Was helfen Ratschläge wie: "Iss ein volles Frühstück!", "Lächle viel!". Du musst wissen: die wirklich herausfordernden Situationen deines Lebens wirst du nicht selber lösen können. Wenn du mit einem Problem ringst, das grösser ist als du, dann braucht es eine Lösung, die grösser ist als du!

Habakuk tut das richtige, indem er sich Gott zuwendet: *2 Wie lange schrei ich schon zu dir, Herr, doch du hörst mich nicht! Ich rufe: "Hilfe" und "Gewalt!", doch du rettest nicht.* Was dir helfen wird in diesen Momenten sind nicht Tipps und Tricks, sondern das Erkennen von Gottes Charakter, Grösse und Herrlichkeit. Es ist, wie wenn du dir ein Naturspektakel vor Augen führst. Wenn du beispielsweise auf dem Jungraujoch stehst, oder den Grand Canyon besuchst, dann wirst du kaum sagen: "Schau mal: Ich habe meine Masterarbeit fertig!" 😊. Du wirst nicht dich im Fokus haben, sondern du bist einfach absolut beeindruckt von der Herrlichkeit und Grösse dieser Felsen sein. Oder wenn du

am Meer bist und Wellen erlebst, die um einiges grösser sind als du, so denkst du nicht: "Wow! Ich hatte wirklich ein sehr gutes Geschäftsjahr!" 😊 – Du wirst plötzlich an deinen Platz im Universum erinnert. Du realisierst, dass sich die Welt nicht um dich dreht und du nicht der Meister des Universums bist. Du wirst klein und merkst, dass es Dinge gibt, die grösser sind als du und deine Alltagswelt. Das ist auch der Grund, weshalb die meisten Menschen in Berge oder ans Meer in die Ferien gehen. Wenn du in die Ferien gehst, gehst du nicht nach Neuenhof, oder? 😊 Was wolltest du denn dort? Maisfelder anschauen? – Nein, du gehst an einen Ort, wo du Zeuge davon wirst, dass es Dinge gibt, die grösser, mächtiger, eindrücklicher sind als du und dein Alltag. Wenn du vor einem monumentalen Naturspektakel stehst, dann ist das ehrfurchtsgebietend. Es zeigt dir deinen Platz im Universum und ist wie eine subtile Erinnerung daran, dass Gott jeden von uns mit einem Hauch vom Planeten pusten könnte.

Wenn deine Seele Gewalt erleidet, wird dich Selbsthilfe nicht weiterbringen. Für grosse Probleme brauchst du einen grossen Gott. Angesichts Seiner Grösse und Stärke werden deine Lasten nicht nur erträglich, sondern sie können sogar zu Quellen der Freude werden. Der Schlüssel dazu ist Gottes Grösse und Souveränität. Du kannst auf diese Weise sogar Freude in deiner Situation finden. Das klingt verrückt, aber es ist wahr. Das ist der Grund, weshalb wir – wie Habakuk – uns ehrlich Gott zuwenden sollen, um Seine Grösse, Majestät und Herrlichkeit zu erkennen. Stell dir vor, was das mit deinen Sorgen und Ängsten machen würde, wenn du dich so wie Habakuk de souveränen Gott zuwenden würdest.

## Verdrängen vs. offenlegen

Eine andere Strategie, welche wir manchmal wählen, ist das Verdrängen von Problemen. Wenn du nicht ehrlich bist betreffend deinem Zustand, dann bist du gezwungen, anderen etwas vorzuspielen. Dies kommt gerade im religiösen Umfeld oft vor. Du gibst vor, dass alles ok ist, auch wenn es nicht der Fall ist. Wenn du aber dir und anderen gegenüber nicht eingestehen kannst, wo du gerade stehst, dann wirst du auch nie an den Punkt kommen, wo du hinwillst. Das ist doch logisch: Wenn du im Navigationsgerät nach Punkt B gelangen willst, aber das Gerät nicht weiss, wo der jetzige Punkt A ist, dann wirst du den Weg dorthin nicht finden. Du musst genau wissen, wo du bist, damit du dahinkommen kannst, wo du hingehen willst. Gerade auch als Christ ist es einfach, in gewisse Routinen zu kommen. Du weisst genau, wie du dich verhalten musst. Du weisst, wann aufstehen und absitzen, du weisst wann in die Hände klatschen, wann und wie hoch die Hände heben, und wann Amen zu sagen – mit der Zeit kannst du es auswendig.

Das Problem ist, dass es sehr aufwändig und nervenaufreibend ist, wenn du ständig Dinge verdrängen musst und niemand hier wirklich weiss, wer du bist. Weil du kein wirkliches Zutrauen zu Jesus und zu anderen Gläubigen hast, welche dir ihre Liebe oder Zeit geben wollen, wirst du sie wegstossen. Du glaubst, dass wenn sie dich wirklich kennen würden, sie nie so liebenswürdig zu dir wären. So bist du unterwegs, weit weg von Gott und weg von anderen Gläubigen. Einsamkeit kommt in dein Leben und das alles wird sehr anstrengend. Vielleicht glaubst du, dass du der einzige bist, der mit geheimen Lasten und Sünden (Zorn, Pornographie, Süchten usw.) kämpft. Das ist aber eine Lüge.

Wenn Sorge, Angst und Schmerz da sind, musst du wissen: Es gibt Antworten für schwierige Fragen. Wir sehen bei Habakuk: die Lösung besteht nicht darin, von den Herausforderungen wegzurennen und sie zu unterdrücken. Im Gegenteil: du rennst ihnen entgegen, egal, was auch immer deine Angst, Sucht usw. ist. Auf diese Weise wirst du die Eigenschaften und den Charakter Gottes immer tiefer kennen lernen. Statt alle deine Energie in den Bemühungen zu verpuffen, deine Probleme zu bekämpfen und gleichzeitig zu verbergen, wirst du das Kreuz von Jesus erkennen: das Kreuz ist der objektive Beweis, dass Gott dich liebt:

*Röm 5,8 Aber Gott hat seine Liebe zu uns dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.*

Wenn wir Dinge verdrängen, dann werden wir von ihnen getrieben und beherrscht. In den Momenten, in denen du in schlechte Muster fällst, wirst du versuchen, es einfach mit noch mehr Aufwand und Kraft zu überwinden. Aber du merkst immer mehr, dass du es nicht besiegen kannst. Durch die eigene Anstrengung nimmst du die Augen weg vom Kreuz. Du verlierst die wichtige Tatsache aus den Augen, dass Gott dich bereits liebte, als du an deinem tiefsten Punkt warst. Sünde verliert erst dann ihre Macht, wenn du deine Augen aufs Kreuz richtest und Jesus attraktiver wird als deine Sünde, deine Ängste und Zweifel. Erst mit Blick aufs Kreuz verstehen wir, dass es sich bei unserer Situation nicht um eine Strafe von Gott handelt, denn die Strafe trug Jesus am Kreuz.

Meine Hoffnung ist, dass du es müde wirst, Kirche zu spielen. Ich sage es immer und immer wieder: finde Leute, denen du dich öffnen kannst (nicht solche, die dann sagen: dann trink jetzt einfach einen Schnaps 😊) – Bei



uns in der Gemeinde haben wir **Kleingruppen**. Ab der kommenden Woche beginnt wieder ein neues Semester mit neuen Gruppen. Es ist die Gelegenheit für dich, andere Gläubige kennen zu lernen. Leider werden einige von euch

lieber weiterhin ihr frommes Spiel spielen. Gewisse von uns müssen es zuerst auf die harte Tour lernen. Gewisse von uns müssen ihren arroganten Stolz zerbrochen haben, bevor sie wirklich ihr ganzes Vertrauen auf den Herrn legen. Gewisse müssen zuerst ihren Job verlieren, ihre erste Ehe, ihre Gesundheit, ihre Lebensfreude usw. – Gott stellt dir heute durch Habakuk die Frage: wirst du ehrlich sein? Oder wirst du weiter davonrennen? Gott kann es in seiner Gnade zulassen, dass das Gebäude deines Stolzes durch schwierige Umstände zusammenbricht. Selbst das ist eine Form der Gnade und ein Akt der Liebe.

Wir sehen also bei Habakuk, dass er sich mit seinen Fragen, Ängsten und Zweifel ganz ehrlich an Gott wendet – und das grossartige ist wie wir nun sehen: Gott antwortet ihm.

## 2) Gottes Reden

Nun meldet sich Gott bei Habakuk: Hab 1,5: *Schaut hin unter die Völker, seht und verwundert euch! Denn ich will etwas tun zu euren Zeiten, was ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.*

Wenn wir das lesen, so denken wir uns vielleicht: Na ja, hier handelt es sich um Habakuk. Der ist ein Prophet, ein "Profi-Gläubiger". Eine solche Unterteilung in bessere und schlechtere Gläubige machen viele Gläubige – und sei teilen sich dann in die schlechtere Kategorie ein. Es ist eine Art christlicher Minderwertigkeitskomplex. Dabei handelt es sich aber um ein grosses Missverständnis. Schau dir doch mal an, was für eine Art Leute sich Gott in der Bibel ausgesucht hat, um mit ihnen zu arbeiten! Das erinnert mich an eine Simpson-Episode (nicht das ich das schaue, ich kenne jemanden, der mir davon erzählt hat 😊). Homer Simpson liest die Bibel, legt sie dann auf die Seite und sagt: "Alle hier drin haben einen Dachschaden, bis auf einen Typen!" – damit meinte er natürlich Jesus Christus. Es gibt tatsächlich zwei Kategorien: Es gibt Jesus, und dann gibt es alle anderen.

Gott antwortet jedem von uns! König Davids Leben war in einigen Aspekten ein Desaster, und trotzdem schrieb er staunend in Psalm 8,5: *Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst? Wer ist er schon, dass du dich um ihn kümmerst!* Gott ist der Herr des Universums und trotzdem bekannt mit jedem Detail von deinem Leben. Es heisst, dass er sogar jedes Haar auf unserem Haupt gezählt hat (bei mir wird das jedes Jahr einfacher 😊). Weshalb ist es denn manchmal so schwer für uns zu erkennen, dass Gott wirklich auf jeden von uns eingeht und unsere Gebet erhört? Wir sehen es anhand von Gottes Antwort:

Hab 1,5: *Schaut hin unter die Völker, seht und verwundert euch! Denn ich will etwas tun zu euren Zeiten, was ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.* Oft erwarten wir, dass Gott genau in unserem erwarteten Sinn antwortet. Dieser Vers klingt wie der Anfang einer positiven Verheissung: "ich will etwas tun, was ihr nicht glauben werdet!" – daher findet man diesen Vers manchmal auch auf christlichen Kaffeetassen oder auf Kalendern 😊 – aber wenn man weiterliest und den Kontext betrachtet, so merkt man, dass es in eine ganz andere Richtung geht als von Habakuk erwartet. Kontext ist alles: Heb 1,6-11: *Seht her! Ich stachle die Chaldäer auf, das grausame, ungestüme Volk, das die Weiten der Erde durchzieht, um Länder in Besitz zu nehmen, die ihm nicht gehören, 7 ein schreckliches und furchtbares Volk, das sich selbst sein Recht herausnimmt und seine Hoheit bestimmt. 8 Schneller als Leoparden sind seine Pferde und wilder als hungrige Wölfe. Seine Pferde und Reiter stürmen heran, sie kommen aus der Ferne. Wie Geier fliegen sie herbei und stürzen sich auf den Frass. 9 Sie sind entschlossen zu roher Gewalt, ihre Blicke vorwärts gerichtet. Gefangene schaufeln sie ein wie Sand. 10 Mit Königen treiben sie ihren Spott, Würdenträger sind ihr Gelächter. Über jede Festung lachen sie nur, schütten einen Wall auf und nehmen sie ein. 11 Dann ziehen sie weiter. Wie der Sturm fegen sie dahin und machen sich schuldig, denn ihr Gott ist die eigene Kraft.*

Wir sehen hier mindestens drei Gründe, weshalb wir manchmal denken, dass Gott uns nicht antwortet auf unsere Gebete:

### Grund 1: Wir geben Gott nicht die Anerkennung

Die Bitte von Habakuk war: Bitte Herr, tue etwas gegen die Gewalt und das Unrecht in meinem Volk. Gott sagt: ich bin bereits etwas am Tun, und zwar bringe ich ein starkes, kriegerisches Volk an die Macht, die Chaldäer, oder auch genannt: die Babylonier. Sie werden mit ihrer Gewalt die Gewalt, über die du dich beklagst, stoppen. Wir sehen hier dass Gott natürlich Prozesse, die Er in Seiner Vorsehung zugelassen hat, benutzt, um seine Pläne umzusetzen. Er benutzt natürliche Vorgänge, um Gebet zu beantworten. Das Problem ist, dass wir solche natürlichen Prozesse zumeist nicht als göttlich ansehen. Die Menschen schauen sich solche natürlichen Vorgänge an und denken sich: na ja, das sind die Babylonier – die gehören einfach zum Weltgeschehen.

Es ist, wie wenn wir einem Werkzeug alle Anerkennung geben, und nicht dem Handwerker. Angenommen, Max renoviert ein Zimmer, legt einen Boden, usw. und er zeigt dir, was er gemacht hat. Sagst du dann: "Wow, schau mal was der Vorabschneider, die Bloch-Maschine und Abrichthobbel alles bewirkt haben hier!" – und Max steht daneben und sagt: "Moment mal, ich habe zwar diese Instrumente benutzt – aber die haben das nicht einfach nur selbstständig gemacht! Das war letztlich ich!" – So beten wir für Gesundheit, und sind enttäuscht, wenn der Arzt dabei mithilft. Der theologische Begriff dafür ist die "allgemeine Gande": Gott wirkt durch die gesamte Geschichte hindurch und benutzt die Natur, ja ganze Völker für seinen guten Zweck, selbst wenn es nicht danach aussieht. Wir denken manchmal, dass Gott unsere Gebet nicht erhört, weil wir nicht erkennen, wie Er in natürlichen Prozesses arbeitet.

## Grund 2: Wir vergessen, was wir erbeten haben

Ich habe damit begonnen, viele meiner Gebetsanliegen aufzuschreiben. So kann ich über Monate hinweg beobachten, was geschieht. Gewisse Dinge brauchen ihre Zeit – aber ich staune dann immer wieder, was Gott tut. Hätte ich es mir nicht notiert, so würde ich es gar nicht schätzen, was Er tut! Es ist wie mit Kindern, denen du einen Berg Spielzeuge auf die Weihnachten schenkst. Du hast dir über Jahr gemerkt, was sie alles wollen, gibst es ihnen, und dann gibt es ein Aufheulen, weil der neueste Wunsch nach der Elsa Puppe von *Frozen* nicht dabei ist. Oft sind wir uns auch all der ganz grundlegenden Dinge nicht bewusst, die uns Gott ermöglicht – allein der Umstand, dass wir atmen, dass wir leben haben wir Ihm zu verdanken.

## Grund 3: Du bist nicht bereit

Manchmal sagt Gott "nein" oder "noch nicht", weil wir nicht bereit sind. Es ist zum Beispiel möglich, dass wir in einem rebellischen Zustand sind. Liebende Eltern werden Rebellion bei ihrem Kindern nie belohnen. Wenn dein Kind dir Freude gemacht hat, dann wirst du es überschütten wollen mit Aufmerksamkeiten. Wenn es dich ignoriert und rebelliert, und dann fragt: "darf ich einen Dessert?" – dann sagst du: "Ja klar: hier hast du einen Teller Broccoli" 😊. Wir lesen es in 1 Joh 3,21: *und was immer wir erbitten, empfangen wir von ihm, denn wir halten seine Gebote und tun, was vor ihm Gefallen findet*. Wir empfangen am besten mit einer Haltung des Gehorsams. Wenn du bitter, zornig, grollend, eifersüchtig und stolz bist, dann solltest du nicht viele Ja's von Gott erwarten. Ich sage nicht, dass du perfekt sein muss, damit Gott dein Gebet erhört – wir können Ihn nicht in unsere Schuld stellen und durch gutes Verhalten dazu "zwingen", unsere Gebet zur erhören. Aber es ist wichtig, dass wir in die Haltung kommen, welche Gott segnen kann.

## Grund 4: Gott hat einen besseren Plan

Es ist gut möglich, dass Gott uns sagt: "ich habe etwas Besseres für dich!". Das ist für uns schwierig zum Verstehen. Wir sehen es auch wiederum bei unseren Kindern. Oft können sie Gefahren nicht richtig einschätzen. Wir wohnen leider gerade an der Strasse. Als die Kinder noch im Vorschulalter waren, war es viel zu gefährlich, sie unbewacht nach draussen zu lassen. Sie liebten es, einfach auf der Strasse zu spielen. Sie konnten es nicht verstehen, warum das keine gute Idee war und fühlten sich in ihrer Freiheit beschränkt. Ich versuchte es mit einer Anschauungslektion und zeigte auf einen überfahrenen, flachgedrückten Igel am Strassenrand mit dem Hinweis: willst du so enden wie der? – 😞.

Auch im Fall von Habakuk hatte Gott etwas anderes vor, als Habakuk vorschwebte. Habakuk wollte eine Lösung für die willkürliche Gewalt im Land. Gott sagte ihm: ich bin bereits etwas am Tun und werde die Babylonier als mein Werkzeug benutzen. Aber das war nicht die Antwort, die Habakuk erhoffte. Er hatte grosse Einwände, die brachte er vor Gott. Entscheidend dabei war seine Haltung der Standhaftigkeit.

## 3) Standhaftigkeit

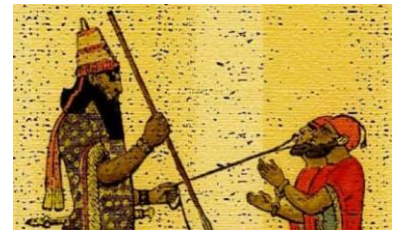
Habakuk hatte grosse Mühe mit der Antwort, die er von Gott erhielt: Hab 1,12-17: *12 Bist nicht du, Herr, schon immer mein heiliger Gott? Wir werden doch nicht sterben? Du hast sie wohl nur zum Gericht eingesetzt, Herr? Du, unser Fels, hast du sie nur zur Züchtigung bestellt? 13 Du hast zu reine Augen, um Böses mit anzusehen, du schaust nicht bei Misshandlungen zu! Warum lässt du dann diese Räuber gewähren? Warum schweigst du, wenn der Gottlose den Gerechteren verschlingt?*

Für Habakuk war es absolut unverständlich, dass Gott gegen die bösartige Gewalt im Volk einschreiten wollte, indem er ein Volk wählte, das noch bösartiger und noch gewalttätiger war. Für Habakuk machte das keinen Sinn. Wie kann Gott für Gerechtigkeit sorgen mit einem so ungerechten Instrument? Um diese scheinbare Absurdität hervorzuheben beschreibt Habakuk nun anschaulich einige der Eigenschaften der Babylonier: Hab 1,15-17: *Du lässt es den Menschen gehen wie den Fischen im Meer, wie dem Gewürm, das keinen Herrn hat. 15 Sie ziehen's alles mit der Angel heraus*



und fangen's mit ihrem Netze und sammeln's mit ihrem Garn. Darüber freuen sie sich und sind fröhlich. 16 Darum opfern sie ihrem Netze und räuchern ihrem Garn, weil durch diese ihr Anteil so fett und ihre Speise so üppig geworden ist. 17 Sollen sie darum ihr Netz immerdar ausleeren und Völker umbringen ohne Erbarmen?

Man muss dazu wissen, dass diese Fischermetaphern nicht einfach nur sinnbildlich gemeint waren. Die Babylonier übernahmen die grausame Kriegsführung vom Reich der Assyrer. Eine Eigenheit war zum Beispiel, dass sie den Gefangenen einen Fischerhaken durch die Lippen stachen, und sie alle so abführten. Sie opferten ihren Gottheiten auch Menschen und löschten ganze Städte und Völker aus. Dieser Plan geht über sein Verstehen hinaus. Was kann Gott mit seinem Volk noch vorhaben, wenn sie alle sterben oder wie Fische an Haken abgeführt werden? Es gab für Habakuk keine Möglichkeit zu wissen, wie um alles in der Welt das Sinn machen konnte. Genauso geht es uns heute. Vieles mag aus unserer heutigen Sicht keinen Sinn ergeben.



Lass uns ein kleines Gedankenexperiment machen: Wenn du die gesamte Geschichte auf eine Stunde schrumpfen würdest, dann wäre ein Menschenleben etwa von der Dauer einer Millisekunde. Stell dir nun vor, du würdest dir einen Film anschauen, der eine gute Stunde dauert. Dann besprichst du ihn mit einer Person, die behauptet, dass der Film doof war und überhaupt keinen Sinn machte. Du fragst die Person: hast du den ganzen Film gesehen? – die Person sagt, nein, nur einen Teil. Welchen Teil? Und wie lange war die Szene? – Ich bin nicht sicher, ich sah nur den Ausschnitt einer Millisekunde! – Was?! Das bedeutet ja, dass du sozusagen nur ein Standbild gesehen hast! Wie willst du behaupten, dass dieses Bild nicht Teil eines Filmes sein könnte, der sehr wohl einen Sinn ergibt.

Wenn du dir den Dialog zwischen Gott und Habakuk anschaut, dann wäre dies Material für eine Komödie – wenn die Situation nicht so ernst wäre. Zusammengefasst geht das Gespräch etwa so: Habakuk: "Ich bin nicht einverstanden mit dem, was du tust und will eine Erklärung von dir Gott!" – Gott: "Ok, aber was ich dir erklären werde ist zu wunderbar um es zu begreifen, du wirst es nicht verstehen können!" – Habakuk: "Ich will es wissen. Erkläre es mir" – Gott: "Ok. Hier ist meine Antwort ... " – Habakuk: "Ich verstehe nicht!" Gott: "Das habe ich dir ja gesagt!" 😊

Unsere limitierte Zeit und Perspektive beeinflusst, wie wir die Realität sehen. Wir sehen es wiederum bei den Kindern. Wir fragen keinen Fünfjährigen, ob er uns Pensionierungs-Tipps geben kann. Wir werden ihn nicht um Rat fragen: "Denkst du, wir sollten nebst der Pensionskasse noch in die 3. Säule investieren? ... " 😊. Je älter sie werden, desto mehr können sie über das Leben sagen. Aber ich werde nicht zu meinem Kindern gehen für Ehe-Tipps. (Wobei sie versuchen es ab und zu, indem sie mir sagen: "Papa, Mama hat recht!", "Papa, sag sorry!" 😊). Ich gehe nicht zu ihnen und frage: "Habt ihr Tipps für unsere Date Night?" – worauf sie sagen würden: "Trampolino" 😊 – das käme nicht gut! Sie haben schlichtweg nicht lange genug gelebt, um mir solche Ratschläge zu geben. Wenn Gott ewig ist, und du hier auf dem Planeten für eine halbe Millisekunde gelebt hast, wie willst du dann von einer Position der Autorität aus argumentieren?

Habakuk realisiert seine Position. Er hätte sich frustriert von Gott abwenden können. Er hätte Gott absagen und innerlich gegen ihn rebellieren können. Doch er reagierte anders. Er sagte sich: Hab 2,1: *Ich will auf meinem Posten stehen, will auf den Wachturm mich stellen, will spähen, um zu sehen, was er sagt, was er auf meine Klage entgegnet.* Was bedeutet dies?

## Der Blick aufs Ganze

Warum stellt man sich auf einen Wachturm? Man tut es, um besser in die Ferne sehen zu können. Wenn wir uns auf unseren Wachturm begeben und von einer Distanz die Geschichte betrachten, dann können wir heute noch mehr erkennen als damals Habakuk.

### a) Babylon und die Entstehung der Synagogen

Wir können erkennen, dass die Babylonier tatsächlich kamen und das Königreich Juda in Gefangenschaft führte. Jerusalem wurde zu einer Geisterstadt. Was geschah in der Gefangenschaft war, dass sich die Juden in der Zerstreung zurückbesinnen auf ihren Gott. Sie bildeten Gemeinschaften, sogenannten Synagogen im ganzen babylonischen Reich und pflegten ihren Glauben und bewahrten ihre Identität.



## b) Persien und die Rückführung der Juden

Wir können von unserer Perspektive weiter sehen, dass ein nächstes grosses Reich aufstand und Babylon ablöste: die Perser. Sie führten einen Teil der Juden zurück nach Jerusalem, um die Stadt und den Tempel wieder aufzubauen. Jedoch blieb ein beachtlicher Teil in Babylon verstreut und lebte weiter in den Glaubensgemeinschaften der Synagogen.



## c) Griechenland und die erste globale Sprache

Von unserem Beobachtungspunkt aus sehen wir, dass als nächstes das Grossreich der Griechen sich breit machte. Durch sie wurde es möglich, dass im ganzen Mittelmeergebiet eine gemeinsame Sprache gesprochen wurde: Griechisch. Durch diese globale Sprache war es möglich, dass man sich über die eigene Kultur und Nationalität hinaus mit anderen verständigen konnte.



## d) Rom und das sichere Strassennetz

Dann stand ein weiteres Reich auf: die Römer. Sie sorgten dafür, dass es ein riesiges Strassen- und Handelsnetz gab, und man in Sicherheit reisen konnte. Und dann lesen wir in Galater 4,4: *4 Doch als die Zeit dafür gekommen war, sandte Gott seinen Sohn. Er wurde als Mensch von einer Frau geboren und war dem Gesetz unterstellt. 5 Auf diese Weise wollte Gott die freikaufen, die dem Gesetz unterstanden; wir sollten in alle Rechte von Söhnen und Töchtern Gottes eingesetzt werden.* Jesus Christus kam auf die Welt. Er lebte das Leben, das wir hätten leben sollen, und nahm die Strafe auch sich, die wir verdient hätten. Er berief Jünger, und gründete seine Gemeinde.



## e) Wie alles einen Sinn ergibt

Im Nachhinein nun können wir gut sehen, wie alles von langer Hand vorbereitet wird, dass sich die Botschaft von Jesus Christus wie ein Lauffeuer im ganzen römischen Reich verbreitete. Wie das Brennholz für ein Erstaugust-Feuer sorgfältig aufgeschichtet ist, und es nur noch ein brennendes Zündholz braucht, um ein gewaltiges Feuer zu entfachen, so war es mit der Gemeinde von Jesus: Auf den römischen Strassen, in der universalen griechischen Sprache breitete sich seine Gemeinde unaufhaltsam aus. Weisst du, welche Gruppe Menschen dabei am empfänglichsten war für die Botschaft von Jesus? Es waren die Menschen in den Synagogen: entweder handelte es sich um Juden oder sogenannte "Gottesfürchtige" Heiden, welche durch die Synagogen den Gott der Bibel kennen gelernt hatten. Paulus suchte in jeder neuen Stadt immer zuerst die Synagogen auf und fand dort Menschen, die bereits auf seine Botschaft vorbereitet waren. Habakuk konnte unmöglich wissen, dass Gott ein blutrünstiges Volk wie die Babylonier und ein demütigendes Exil benutzen würde um den Grund zu legen für das grösste Rettungs-Projekt aller Zeiten.

## Was macht heute für dich keinen Sinn?

Die Babylonier waren Habakuks grösster Albtraum. Was ist dein grösster Albtraum? Was ist deine grösste Sorge? Deine grösste Angst? Habakuk rief fassungslos: wir werden doch etwa nicht unsere Leben verlieren?! – Lass mich dich fragen: welchen Verlust befürchtest du? Ich kann dir garantieren: Wenn du realisierst, dass dein Leben hier auf der Erde im Vergleich eine Millisekunde dauert, dann wird deine Sorge und Angst jegliche Macht verlieren! Wenn du realisierst, dass Gott alles zum Guten wirkt, dann ist das deine Chance für eine Freude, die dir niemand rauben kann. So schreibt der Psalmist: Psalm 39,5: *Lass mich begreifen, Herr, dass mein Leben begrenzt ist und meine Erdentage kurz bemessen sind! Lass mich erkennen, wie vergänglich ich bin!*

Vielleicht denkst du nun: Gott plant in grossen Zügen mit ganzen Völkern und umfassenden Entwicklungen – was ist aber mit mir? – Werde ich von den Mühlen der Geschichte zermalmt werden? Die Bibel zeigt uns, dass Gott nicht nur die weltweite Entwicklung souverän in Seiner Hand hat, sondern auch dich als Individuum. Es gibt Kulturen und Philosophien, welche das Kollektiv auf Kosten des Individuums betonen. In östlichen Kulturen ist die Familie so wichtig, dass die Einzelperson sich für die Familie aufgeben muss. In sozialistischen System muss der Einzelne für das Kollektiv geopfert werden. Im Gegensatz dazu wird in der westlichen Kultur das Individuum auf Kosten von Familie und Kollektiv erhöht. Nur bei Gott finden wir es, dass sowohl die globale Entwicklung wie auch das Schicksal es einzelnen zählt.

## Wirst du Gott vertrauen und auf deinem Posten stehen?

Gott hat einen souveränen Plan, welchen Er umsetzen wird. Gleichzeitig hört Er das Gebet und den Ruf Habakuks. Er hört auch dein Gebet. Die Frage ist: Wirst du ihm vertrauen, wenn Er sagt: Röm 8,28: *Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. 29 Denn Gott hat sie schon vor Beginn der Zeit auserwählt und hat sie vorbestimmt, seinem Sohn gleich zu werden, damit sein Sohn der Erstgeborene unter vielen Geschwistern werde.*

Das ist die Zusage Gottes für dich persönlich! Was wirst du damit tun? Wirst du dich abwenden und aufgeben? Oder wirst du dranbleiben, wie Habakuk? Gott sagt Habakuk: ich bin nicht untätig, ich arbeite mit den Babyloniern. Habakuk hat Mühe damit. Aber was tut er? Lesen wir nochmals: Hab 2,1: *Ich will auf meinem Posten stehen, will auf den Wachturm mich stellen, will spähen, um zu sehen, was er sagt, was er auf meine Klage entgegnet.* Er steht auf seinem Posten. Gott hat ihn an eine Stelle gesetzt. Es passt ihm nicht, es könnte sogar gefährlich werden, er könnte sein Leben (das er sich ausgemalt hat) verlieren. Aber er sagt sich: Ich bleibe auf meinem Posten! Warum? Sein Posten ist zugleich auch sein Wachturm, von dem er den Blick für das grosse Ganze behält und Gottes Stimme hören kann!

Hast du gewusst, dass Gott für dich einen Posten hat? Die Familie, in die er dich gesetzt hat, die Nachbarschaft, das Arbeitsteam, die Gemeinde: das sind keine Zufälle. Es ist so schade, dass Leute schon eine Zeit lang hier in die Gemeinde kommen, und ihren Posten noch nicht eingenommen haben. Oder du hast ihn verlassen, oder denkst daran, ihn zu verlassen. Stehe fest auf deinem Posten! Wenn du deinen Posten noch nicht gefunden hast, dann besuche das GROW, das nach dem Gottesdienst stattfindet.



Du sagst dir vielleicht: ich muss zuerst den Überblick gewinnen. Weisst du, wo du den besten Überblick gewinnst? Auf deinem Posten. Habakuks Posten war zugleich auch sein "Wachturm", der ihm den besten Ausblick gab. Und von seinem Posten aus konnte Er auch Gott gegenüber seine Klagen bringen und Gottes Antwort erwarten. Es ist ok, nicht ok zu sein. Es ist ok, auch mal unzufrieden zu sein. Solange du Gott gegenüber ehrlich bist, dich auch anderen Gläubigen gegenüber öffnest und auf dem Posten bleibst, den Gott dir gegeben hat. Du wirst sehen, dass Gott daraus etwas hervorbringen wird, das deine kühnsten Erwartungen übertreffen wird!

## Das Kreuz als Beweis

Wir sehen nirgends besser als am Kreuz, dass Gott aus unmöglichen Situationen einen überwältigenden Sieg hervorbringen kann. In seiner schlimmsten Stunde hätte auch Jesus seinen Posten verlassen können. Jesus hätte kein Problem gehabt, seinen Posten am Kreuz zu verlassen: Mt 26,53-54: *"53 Meinst du nicht, dass ich meinen Vater um Hilfe bitten könnte und er mir sofort mehr als zwölf Legionen Engel stellen würde? 54 Wie könnten sich dann aber die Aussagen der Schrift erfüllen, nach denen es so geschehen muss?"* Es waren nicht die Nägel, die Jesus am Kreuz hielten. Es war das Vertrauen auf die Freude, die vor Ihm lag: Heb 12,2: *Und dabei wollen wir auf Jesus schauen. Er hat gezeigt, wie der Glaubenslauf beginnt und wie er zum Ziel führt. Weil er wusste, welche Freude auf ihn wartete, hat er das Kreuz und die Schande dieses Todes auf sich genommen. Nun sitzt er auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite.* Das war der Grund, weshalb er selber betete: Mt 26,39: *Mein Vater, wenn es möglich ist, lass diesen bitteren Kelch an mir vorübergehen! Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst."*

Die Haltung, um Gottes Reden zu empfangen ist eine Haltung der demütigen Standhaftigkeit. Finde deinen Posten und bleibe standhaft – und du wirst Gottes Stimme und Wirken erleben.

## Schluss

### Fragen

Ich frage dich zum Schluss. Mit was ringst du? Welche Not, Sünde, Sorge oder Angst plagt dich? Hast du auch schon wie Habakuk zu Gott gerufen und fragst dich: warum hilfst Er nicht? Dann lass dir die Fragen stellen: a) Bist du ehrlich zu dir und hast du eine Gruppe von reifen Gläubigen, zu denen du ehrlich sein kannst? Hast du deine Kleingruppe gefunden? b) Hast du dir Gottes Grösse und Herrlichkeit vor Augen geführt und vertraust du Ihm, auch wenn du seine Antwort nicht verstehst? c) Bist du auf deinem Posten? Setzt du dich da ein, wo Gott dich gesetzt hat? Wenn du nicht sicher bist, dann besuche das GROW nach dem Gottesdienst.



## Gebet

Vielleicht ist es auch möglich, dass du bis jetzt dein Vertrauen noch gar nie bewusst auf Jesus gesetzt hast. Wenn du dein Leben noch gar nie bewusst in Seine Hand gegeben hast und ihn um Vergebung Deiner Sünden gebeten hast, dann kannst du das jetzt tun – gleich da wo du sitzt. Du kannst dazu folgendes Gebet an Gott richten:

*Vater im Himmel. Danke, dass du mich geschaffen hast. Mein Leben ist nicht sinnlos, sondern du hast einen guten Plan für mich. Bitte vergib mir, dass ich mein Leben bis jetzt selber ohne dich gelebt habe. Ich habe dadurch dich und andere Menschen verletzt. Bitte vergib mir meine Sünden und meine Schuld. Ich empfangе das Geschenk deiner Vergebung und Deines ewigen Lebens. Bitte erfülle mich mit Deinem Geist. Führe mich ab jetzt auf Deinem Weg und lass mich deine Stimme hören. Ich will dir nachfolgen bis ich Dich eines Tages sehen werde. Amen.*

## Nächste Schritte

Herzliche Gratulation, dass du deinen Glauben durch dieses Gebet bekannt hast und Jesus als Erretter und Herr in dein Leben aufgenommen hast! Wir helfen dir gerne weiter mit nächsten Schritten hier:



Finde [hier](#) mehr heraus über deine persönliche Bestimmung und Gemeinschaft in einer lokalen Gemeinde:



Erfahre [hier](#) mehr über die praktische Nachfolge von Jesus.



Finde [hier](#) eine Kleingruppe für dich.